

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 249.

Freitag am 29. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

**S.** k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 23. October d. J., den in der Dienstleistung bei dem Finanzministerium stehenden Finanzrath Joseph Sankö zum ersten Ober-Finanzrath bei der siebenbürgen'schen Finanz-Landesdirection allergnädigst zu ernennen geruht.

**Verordnung der Obersten Polizeibehörde vom 20. October 1852,**  
betreffend das Verbot der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Budelmeier-Zeitung.“

Die Oberste Polizeibehörde findet die unter der Redaction des Doctor Sohnsfeld in Berlin erscheinende Zeitschrift „Budelmeier-Zeitung“, wegen ihrer beharrlich verfolgten, in politischer und sittlicher Beziehung anstößigen Richtung, für den ganzen Umfang des Reiches zu verbieten. Kempfen m. p., J. M. L.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer, Oberst des Kürassier-Regiments Graf Wallmoden Nr. 6, wurde in gleicher Eigenschaft zum Kürassier-Regimente Graf Hardegg Nr. 7 übersezt.

Der Adjutant Sr. k. k. apostolischen Majestät, Hauptmann August Schwarzer, des Infanterie-Regiments Erzherzog Rainer Nr. 11, wurde zum Major und Unterlieutenant der k. k. Trabanten-Leibgarde ernannt.

## Beförderungen.

Die Oberstlieutenante: Johann Hron v. Leuchtenberg, des Infanterie-Regiments Wocher Nr. 23, zum Obersten im Regimente, und Johann Vetter Edler v. Doggenfeld, des Husaren-Regiments Großfürst Nicolaus Nr. 2, zum Obersten und Commandanten des 10. Husaren-Regiments König von Preußen.

## Ernennungen.

Die Oberstlieutenante: Julius Van Grasbek, zum Commandanten des 9. Gensd'armie-Regiments; dann Sabinus v. Mauler, des 14., zum Commandanten der Abtheilung des 4. Gensd'armie-Regiments in Krakau, und Rittmeister Johann Greipel, des 11., wurde mit der Function eines Stabsoffiziers beim 14. Gensd'armie-Regimente betraut.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der österreichisch-italienische Zollverein.

\* Wir haben schon bei mehreren Gelegenheiten auf die großen Vortheile des österreichisch-parma-modena'schen Zollvereinungsvertrags hingewiesen. — Das nahe Inslebentreten desselben wird den besten Beweis liefern, wie, ungeachtet mancher Verschiedenheit der Verhältnisse in den contrahirenden Staaten, dennoch die Einigung sich für Alle gleich nützlich und folgenreich darstellen wird. Abgesehen davon, daß der österreichischen Industrie ein erheblich erweiterter Markt dargeboten erscheint, wird Oesterreich nunmehr auch mit dem tyrrenischen Meere, wenn auch vorläufig nur mit einem schmalen Streifen desselben, in unmittelbare Verbindung gesetzt. Daß der Verkehr mit Oesterreich der Urproduction der

zwei verbündeten Staaten zum Segen und Aufschwunge dienen wird, dürfte ein baldiger Erfolg lehren. Wir wollen heute einige der wichtigeren und hervortretenden Bestimmungen des in Rede stehenden Vertrages mittheilen.

Keiner der drei Vertragsstaaten wird Einrichtungen treffen können, welche den freien Verkehr zwischen ihnen beengen, und der gegenseitige Handel mit Getreide und andern Lebensmitteln im Zollgebiete des Vereines, wird selbst nicht in Zeiten einer Theuerung beschränkt werden können. Im letzteren Falle ist es jedoch jedem der drei Staaten gestattet, die Einfuhr von Getreide entweder ohne Zoll oder gegen einen geringeren als den gemeinschaftlichen Zoll zu erlauben, immer jedoch mit der Ersatzpflicht gegen den Zollverein für die Differenz im Verhältnisse zum Normalzolle. Die Schiffe und Waren, welche Unterthanen der Herzogthümer Modena und Parma gehören, werden in den österreichischen Häfen und Landungsplätzen, und ebenso die österreichischen und parma'schen Unterthanen gehörigen Schiffe und Waren an den Küsten von Modena die den Schiffen und Waren der meist begünstigten Nationen bewilligten Rechte genießen. Die Gold- und Silbermünzen werden von den öffentlichen Cassen der drei vereinten Staaten nach ihren zur Kraft bestehenden, dem Vertrage in der Beilage angeschlossenen Tarifen angenommen werden.

Zu jenen Orten, wo die modena'sche Regierung keine eigenen Consula hat, und wo jene von Parma entweder keine eigenen hat, oder nicht von den Consula Sr. Maj. des Königs beider Sicilien vertreten wird, werden die österr. Consula den Schutz der Unterthanen von Modena und Parma übernehmen, und über dieselben die Gerichtsbarkeit in gleicher Ausdehnung und gleicher Weise wie über österr. Unterthanen ausüben, wobei sie hinsichtlich der ersteren mit den betreffenden Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten correspondiren werden.

Die gegenwärtig im lomb.-venet. Königreiche und in den zwei Herzogthümern bestehenden Salzpreise werden sammt den zu Gunsten des estens. und parma-transapenninischen Gebietes bestehenden Ausnahmen beibehalten. Die Preise der einzelnen Tabaksorten in den drei Vereinststaaten, sollen zur größten, mit ihrer Qualität und der Verschiedenheit der Valuten vereinbarlichen Gleichförmigkeit gebracht werden. Während der Dauer des gegenwärtigen Zollvereines wird jeder der Vereinststaaten das Tabakgefäll in eigener Verwaltung behalten, mit Ausschluß jedes Pachtens. Was die inländische Erzeugung betrifft, so wird, wenn einer dieser Staaten beabsichtigen sollte, in dem der gemeinsamen Theilung unterworfenen Gebiete neue Bewilligungen zum Anbau von Tabak zu erteilen, dieß mit Ausnahme der im lomb. venet. Königreiche auf die Sella Comuni bezüglichen Lizenzen, nur unter vorläufiger Bestimmung der anderen zwei mitbetheiligten Regierungen, und unter Beobachtung der zu verabredenden Vorfristen geschehen können. Was die Verzehrungssteuer betrifft, welche im lomb. venet. Königreiche und in den Herzogthümern Modena und Parma entweder für Rechnung des Staates, oder von Gemeinden oder anderen moralischen Körperschaften bei der Erzeugung, dem Verkaufe oder Einfuhr in als geschlossen erklärte Gemeinden erhoben werden, so kommen die hohen Vertragstheile überein, daß in keinem der drei Vereinststaaten die

in ihm erzeugten Waren zu einer begünstigten Behandlung im Vergleiche jener Waren zugelassen werden dürfen, welche in einem andern dieser Staaten in der Einfuhr verzollt oder erzeugt worden sind, und daß die Gebühren in einer Weise zu regeln sein werden, daß sie weder der Erzeugung der einzelnen Staaten, noch ihrem gegenseitigen Verkehre Schaden bringen können. Der Ertrag der Einfuhrzölle, Ausfuhrzölle (mit Ausnahme jener für den modena'schen Marmor) und Durchfuhrzölle, die bei den in einer Beilage aufgeführten Zollämtern des lomb. venet. Königreichs und der Herzogthümer Modena und Parma erhoben werden, werden in gemeinsame Theilung fallen, von der wohlverstanden jene Gebühren ausgeschlossen bleiben, welche gelegentlich der Verzollung der Waren aus andern Titeln entrichtet werden, wie die Nebengebühren, der Verzehrungssteuerzuschlag und die Lizenzgebühr für die Einfuhr von Gegenständen des Staatsmonopols.

Die kaiserliche Regierung, in der Berücksichtigung, daß das lombardisch-venetianische Königreich in offener Verbindung mit dem übrigen österreichischen Zollgebiete steht, und auch, um sich in größerer Freiheit ihrer finanziellen Verfügungen zu verhalten, verbürgt jedem der beiden Herzogthümer die, zur Grundlage der ersten Vertheilung genommene Summe, und zwar: für Modena von L. 1,150,000, und für Parma von L. 1,130,000 als Minimum des jährlichen, in Uebereinstimmung mit den Festsetzungen des vorigen Paragraphes vereinigten Ertrages der Ein-, Aus- und Durchfuhrzölle. Auf diese Weise wird, wenn das Einkommen, das für jedes der beiden Herzogthümer in Folge der vorerwähnten Vertheilungsweise entfällt, nicht das bestimmte Minimum erreichen sollte, die Differenz von der kais. österr. Regierung ausgeglichen werden.

Die herzoglichen Regierungen treten dem Schiffahrts- und Handelsvertrage vom 18. October 1851 und der Convention vom 22. November 1851 wegen gegenseitiger Hintanhaltung des Schleichhandels bei, welche zwischen Oesterreich und Sardinien geschlossen wurden. Die herzoglichen Regierungen erklären sich überdieß bereit, der Convention beizutreten, welche Oesterreich mit dem heiligen Stuhle abschließen würde, damit die Convention vom 2. März 1838 bezüglich der Erledigung der Durchfuhrwaren auch auf die estensische Zolllinie gegen den Kirchenstaat ausgedehnt werde. Die Regierungen der beiden Herzogthümer willigen überdieß ein, daß die österreichische Regierung in gemeinschaftlichem Namen mit anderen italienischen und deutschen Staaten wegen des Beitrittes derselben zum gegenwärtigen Zollvereine, oder wegen Abschlusses von Zoll- und Handelsverträgen zur Erleichterung des Verkehrs in Unterhandlung trete. Rücksichtlich der Verhandlungen mit andern italienischen Staaten behalten sich die herzoglichen Regierungen vor, dabei mitwirken zu können, und die bezüglichen Uebereinkünfte werden nicht Wirkung haben, wenn sie nicht von ihnen ratificirt sind. In Berücksichtigung des geringen Handelsverkehrs zwischen den deutschen Staaten und den Herzogthümern wird den Verträgen, welche zwischen den ersteren und Oesterreich geschlossen werden sollten, schon gegenwärtig beigestimmt, ausgenommen in einigen besonderen Fällen, welche im Artikel 26 des Vertrages ausdrücklich und genau specificirt sind.

Der gegenwärtige Vertrag wird auf die Dauer



von vier Jahren und neun Monaten, angefangen vom 1. Februar 1853, geschlossen, und wird folglich bis Ende October 1857 gültig sein. Wenn der Vertrag von keinem der drei Vereinststaaten vor dem 1. November 1856 gekündigt wird, wird derselbe als auf 4 Jahre, das ist bis Ende October 1861, verlängert angesehen, und so wird er in der Folge jedesmal als für weitere 4 Jahre bestätigt angesehen, wenn er nicht vor dem Beginne des letzten der vier Jahre der verlängerten Dauer von einem der Vereinststaaten gekündigt wird.

## O e s t e r r e i c h.

**Triest, 27. October.** Die Dampfschiffahrtsgesellschaft des Lloyd hat sämtliche Dampfsboote, Barken und Materialien der Gesellschaft Perelli und Paradisi, welche bisher die Dampfschiffahrt auf dem Po unterhielt, künstlich an sich gebracht.

Die k. k. Statthalterei in Triest hat vier Matrosen des Dampfers „Kolowrat“, R. Dabinovich, A. Sindich, P. Golubovich und G. Bucinovich, eine Prämie von 25 fl. zuerkannt, weil sie am 13. August einen gewissen A. Stiponich, welcher, gegen die hochgehenden Wellen kämpfend, die Bestimmung verloren hatte, und ohne den Beistand der genannten Matrosen in der Nähe des Molo S. Carlo untergesunken wäre, mit eigener Lebensgefahr vom Tode gerettet haben.

\* **Wien, 26. October.** So eben erhalten wir wichtige telegraphische Nachrichten aus London vom gestrigen Tage, wonach die eben dort aus New-York vom 13. October eingetroffene Post die Meldung von einer zwischen Nordamerika und dem Gouvernement von Cuba ausgebrochenen ernsthaften Reibung mitgeteilt hatte. Es hatte nämlich der Generalcapitän der Havannah die Ausschiffung der Depeschen und der Passagiere des amerikanischen Paketschiffes „Crescent“ verhindert. In Folge dessen wurden Meetings in mehreren amerikanischen Städten veranstaltet, um die Freistaaten-Regierung zur Genugthuungsforderung anzuspornen. Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind nach Cuba bestimmt, vor Havannah liegen mehrere französische Kriegsschiffe bereits vor Anker.

Bei der leichten Erregbarkeit der Amerikaner und ihrer wohlbekannten Neigung, Cuba ihren weit-ausgedehnten Besitzungen einzuverleiben, droht dieser Vorfall eine größere Tragweite zu gewinnen, als ihm seiner Beschaffenheit nach zukommen sollte. Es ist mit Recht voranzusetzen, daß wichtige Rücksichten auf die Bewahrung der öffentlichen Sicherheit den Generalcapitän veranlaßten, die Ausschiffung zu verhindern. Diesen Rücksichten ist jede loyale Regierung volle Beachtung schuldig, und nach den Begriffen des europäischen Völkerrechtes sollte von einem dieferhalb zu befürchtenden Conflict kaum die Rede sein. Wir wollen daher auch zur Ehre der amerikanischen Regierung annehmen, daß sie bemüht sein wird, die entflammte politische Leidenschaft ihrer cubalüsternden Bevölkerungen möglichst im Zaume zu halten. Freilich kommen hierbei Umstände in das Spiel, welche die Angelegenheit verwickeln und erschweren: die bevorstehende Präsidentenwahl, welche selbst manchen besonnenen Candidaten um der leidigen Popularität willen zu gewagten Schritten veranlaßt; die durch ultrademokratische Freiheit bewirkte Schwäche der öffentlichen Gewalt; endlich eine traditionelle Politik, welche größtmögliche Ausdehnung von Gebiets-Erwerbungen, ohne besondere Rücksicht auf Verträge und legitimes Recht, empfiehlt und anstrebt. Jedenfalls geht der Besitzstand der Krone von Spanien in Amerika, dieser Rest glänzender Eroberungen, einer schweren Prüfung entgegen. Eine kraftvolle Stütze dürfte indeß Spanien an den europäischen Seemächten finden, in deren Interesse es wahrlich nicht liegen kann, daß Cuba ein nordamerikanisches Besitzthum werde.

Schon seit längerer Zeit besteht in den südlichen Städten und Hafenplätzen Nordamerika's ein geheimer Bund, welcher die angebliche Befreiung Cuba's von spanischer Herrschaft sich zur Aufgabe gestellt hat, — eine weitausgedehnte, mit großen Plänen sich tragende, mit großen Mitteln ausgestattete Verzweigung. Es läßt sich mit Grund befürchten, daß diese

Gesellschaft den jetzigen Anlaß benutzen wird, um den Bruch zu erweitern und die Spitzen des Conflicts so sehr als möglich zu schärfen, und es liegt deshalb gerade jetzt mehr als jemals im Verufe und in der Pflicht der Freistaaten-Regierung, gegen diesen gefährlichen Bund mit aller Kraft einzuschreiten, wenn sie es nicht abwarten will, daß die Frage über Krieg und Frieden aus den Händen der regelmäßigen Gewalt des Landes genommen, und in die eines Clubs überantwortet werde.

**Wien, 26. October.** Heute ist die erfreuliche Nachricht direct hier eingetroffen, daß sich das Befinden des Cardinals v. Diöpenbrok in den letzten Tagen der Besserung zugewendet habe.

— Der königl. preussische General Radowicz hat gleich nach dem Antritte seines Amtes als oberster Leiter der Militärstudien die sämtlichen, das Militär-Erziehungswesen berührenden und in Oesterreich bestehenden Vorschriften in geeigneter Weise einholen lassen, um dieselben bei den für Preußen bevorstehenden Reformen benützen zu können.

— Im Auftrage der Regierung wird eine climatologische Sanitätskarte der sämtlichen Kronländer auf Grund verlässlicher, von den betreffenden Organen eingeholter Daten zusammengestellt, die ein deutliches Bild der Abstufungen des Clima in den verschiedenen Gegenden der Monarchie abgeben wird.

— Von Seite der Regierung sind unverzüglich Maßregeln getroffen worden, um alle durch die jüngste Ueberschwemmung zerstörten Communicationsobjecte in Croatien und Slavonien ohne Verzug wieder herzustellen.

— Vor einigen Tagen ist hier ein Habernsammeler gestorben, welcher seinen Kindern zwei große schuldenfreie Häuser hinterläßt.

— Bezüglich der Errichtung der Po-Flotille erfährt man, daß im Laufe des künftigen Jahres zwei Dampfer mit je 100 Pferdekraft für den Personenverkehr und drei Dampfer mit 150 Pferdekraft für den Schleppdienst auf dem Po, dann zwei Dampfer mit 40—50 Pferdekraft für den Schleppdienst in den Lagunen zwischen Venedig und Chioggia, und drei Schraubendampfer für die Verbindung zwischen Triest und Cavanelli del Po, endlich vierzig Schleppfähne für den zu beginnenden Verkehr aufgestellt sein werden.

— Man schreibt der „Triester Ztg.“ aus dem Venetianischen: Die Zahl der an der Universität Padua für das künftige Schuljahr zur Immatriculirung sich anmeldenden Studierenden dürfte 2000 übersteigen, welcher Zufluß durch das Wegfallen der in den früheren Jahren die Aufnahme erschwenden Bestimmungen begünstigt wird. Dem Vernehmen nach dürfte künftig das Studium der deutschen Sprache und Literatur an den öffentlichen Lehranstalten im lombardisch-venetianischen Königreiche obligat werden. Obwohl jedoch eine solche Anordnung nicht nur für alle Jene, die sich zum Staatsdienste heranzubilden wollen, (indem bei der nun vorwiegenden gewünschten Amtssprache auch in Italien bei den höheren Verwaltungsbehörden viele Geschäfte bald deutsch, bald italienisch erledigt werden), sondern auch für unsere, dem Handelsstande sich widmende Jugend, die in Italien überhaupt mit Sprachkenntnissen sich sehr wenig befaßt, höchst wünschenswerth wäre, so sind wir doch nicht im Stande, die Zuverlässigkeit dieser Nachricht zu verbürgen.

— Ueber die schon erwähnte neu entstandene Insel wird in den W.-Z.-Bl. aus Catin berichtet: „Am Morgen nach dem Orkane fand der Fischer aus Cleweez im Behler-See eine Insel von 100 Fuß Länge und 70 Fuß Breite an einer Stelle aufgetaucht, wo der See bisher 12 Fuß tief Wasser hatte. Die neu entstandene Insel besteht aus Torfgrund, hat Risse, und soll das Ansehen haben, als wenn ein gegohrener Teig in die Höhe gegangen ist. Schon im Jahre 1804 war an derselben Stelle im Behler-See eine ähnliche Insel aufgetaucht; damals machte die Sache in der Gelehrtenwelt viel Aufsehen; unter Anderem berichtet Jägermann darüber in seinem bekannten Archiv. Es kamen damals Personen aus England und Frankreich in diese Gegend, um das Phänomen in Augenschein zu nehmen. Die Sache wurde indessen alt, wie alles Neue, und danach sank

auch im Jahre 1805 die Insel wieder zu Boden. An 12 Fuß Wasser haben die Fischer nachher an der Stelle gefunden, bis der jetzige Fischer die Insel wieder findet, wie sie ihm von seinem Großvater beschrieben worden war.“

— In Mais hat, nach dem „Messager du Midi“, ein Frauenaufstand Statt gefunden. Den dortigen Spinnereibesitzern wurde das Decret bekannt gemacht, daß die Arbeiter nicht länger als 12 Stunden arbeiten sollten. Natürlich machten die Fabrikanten eine Verminderung des Tagelohnes, und zwar für die Frauen von 1 Fr. 50 Ct. auf 1 Fr. 40 Ct. Sogleich rotteten sich die Frauen zusammen und stürmten die Fabriken, wo einzelne ihrer Genossinnen arbeiteten, und trieben diejenigen, die sie zur Ruhe ermahnten, mit Steinen in die Flucht. Man mußte die bewaffnete Macht aufbieten, da alle Ermahnungen des Friedensrichters nicht fruchteten, und die Soldaten mit den Waffen gegen die Amazonen einschreiten, um dem Geseze Achtung zu verschaffen. Nach hartnäckigem Widerstande wurden die Aufrührerinnen verhaftet und so der Aufstand beschwichtigt.

— Der „New-York Morning Express“ hat berechnet, daß in Folge des vermehrten Imports nach den ver. Staaten sich zu Ende des Finanzjahres (December) eine Mehreinnahme des Zollamtes im Betrage von 20 Mill. Doll. herausstellen dürfte. Diese vermehrte Zolleinnahme, sagt das genannte Blatt, wird mit Recht für eine allgemeine Calamität angesehen. Wir importiren nämlich von Europa nicht allein Seide, Sammet, Bänder und Luxusartikel aller Art, sondern, was schlimmer ist, sogar Eisenbahnen für unsere Eisenbahnen, während es in unsern Bergen doch Eisen genug gibt. Es wird die erste Pflicht des Congresses sein, diesem Gegenstande seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Einnahmquellen müssen auf die eine oder andere Weise reducirt werden, denn ein Ueberfluß der Einnahmen wäre nutzlos, und daher nicht zu gestatten. Man wird mehrere Artikel, darunter namentlich die Rohstoffe für unsere Fabrikation, von der Zollliste streichen müssen u. s. w.

**Mailand, 22. October.** In der Contrada larga wurde gestern Abends kurz vor 7 Uhr, wie die „Epoca“ meldet, ein gewisser Corbellini ermordet. Ueber den Thäter und die Motive der That weiß man noch nichts.

## D e u t s c h l a n d.

**Dresden, 26. October.** Das „Dresdn. Journ.“ läßt sich aus Wien berichten, wie alle Anzeichen, welche sich bei den gegenwärtig dort — in Wien — eröffneten Zollconferenzen einer unbefangenen Auffassung darbieten, der Art seien, daß ein günstiges Ergebniß ihres Abschlusses zu erwarten stehe.

**Breslau, 25. October.** Die Wahlen der Wahlmänner für die Abgeordneten zur zweiten Kammer sind heute vollzogen worden. In den meisten Bezirken ging das Wahlgeschäft sehr rasch, aber in vielen bei geringer Theilnahme von Statten, da kaum der dritte Theil Uhrwähler erschienen war. Die „Schles. Ztg.“ glaubt der Wahrheit nicht zu nahe zu treten, wenn sie nach der heutigen Erfahrung behauptet, daß das Recht der Wahl in vielen Kreisen täglich mehr an Geltung verliert.

**Triest, 21. October.** In einer Currende des hochwürdigsten Herrn Bischofs vom 19. d. M. an sämtliche Pfarrer des Bisthums werden dieselben darauf aufmerksam gemacht,

„welche Wichtigkeit die bevorstehenden Wahlen für die Entscheidung von kirchlichen Lebensfragen haben werden, und wie ernst es die Umstände gebieten, daß Alle, denen das Wohl der Kirche am Herzen liegt, sich in der rechten Weise bei den Wahlen betheiligen und nach Kräften mitwirken, daß solche Volksvertreter gewählt werden, die tüchtig sind, die Sache der Kirche mit Würde und Entschiedenheit zu vertreten.“

Sodann wird zur Erzielung eines erfreulichen Resultates der Wahlen verordnet:

„daß an dem Sonntage vor den fraglichen Wahlen in jeder Pfarrkirche nach dem Gottesdienste die Litanei von dem h. Geiste mit der entsprechenden Dration gebetet werde.“



**Naderborn, 16. October.** Das bischöfliche Generalvicariat hat bei Gelegenheit der bevorstehenden Wahlen folgende Verordnung erlassen:

„Bei der großen Wichtigkeit, welche die nahe bevorstehenden Wahlen für Staat und Kirche haben, wird die hochwürdige Pfarrgeistlichkeit an die von Sr. bischöflichen Gnaden unter dem 22. April 1848 erlassene Verordnung erinnert und zur Befolgung der darin gegebenen Winke dringend ermahnt.“

**Gotha, 21. October.** Die „Gotha'sche Stg.“ läßt sich über die Frage, ob die Thüringen'schen Staaten nach Auflösung des großen Zollvereins bei Preußen in einer Zollverbindung verharren würden, folgendermaßen vernehmen:

„Das Verbleiben der Thüringen'schen Länder bei Preußen, im Falle der Auflösung des Zollvereins, resp. der Abschluß eines neuen Vertrags mit Preußen, wird in neuester Zeit von einigen Blättern in Zweifel gezogen. Wie wir indeß versichern können, ist dieses Verbleiben der Thüringen'schen Zollgruppe außer allem Zweifel, und nur hinsichtlich der Modalitäten sind noch die Verhandlungen im Gange. Von den Thüringen'schen Staaten ist nämlich bemerkt worden, daß die Ausübung des Gränzschutzes, besonders in den waldigen Länderstrecken, für sie wohl einen zu großen Aufwand (für Beamte, Gebäude etc.) erfordern dürfte, und es hat deshalb der Vertreter des Thüringen'schen Zollvereins den Antrag auf eine Mithilfe Preußen's oder auf die Ausübung dieses Gränzschutzes durch Preußen selbst gestellt.“

### Frankreich.

**Paris, 22. October.** Die Mitglieder des legislativen Körpers sind von ihrem Präsidenten benachrichtigt worden, daß der Prinz-Präsident sie am nächsten Samstag im Palaste von Saint-Cloud um 8 Uhr Abends in Civilkleidung empfangen werde.

Die Anzahl Adressen, welche jeden Tag von allen Punkten des Landes mit dem Antrage auf Wiederherstellung des Kaiserreiches einlaufen, ist so groß, daß der „Moniteur“ sie nicht mehr veröffentlichen kann.

Der „Siecle“ berichtet über die früheren Verhandlungen der Legislative in Betreff der Freilassung Abd-el-Kaders und die damalige Dazwischenkunft der Regierung: „2 ein halb Jahr lang saß der Emir gefangen, als am 2. Juli 1830 der General Fabvier den Antrag deponirte, ihn nach Alexandrien oder St. Jean d'Acre zu bringen. Der Antrag wurde am 23. November 1830 discutirt und vom jetzigen Divisionsgeneral Tartas bekämpft, welcher erklärte, daß die Annahme desselben Afrika von einem Ende zum andern in Brand stecken würde. Der General Schramm, Kriegsminister, bat die gesetzgebende Versammlung im Namen der Regierung, den Antrag nicht in Erwägung zu nehmen. „Ich begreife, sagte er, das Interesse und die großmüthige Theilnahme, die großes Mißgeschick einflößt, aber ich kann mich dem der vorigen Regierung gemachten Vorwurf, einer rein militärischen Convention ihre Bestätigung nicht ertheilt zu haben, nicht beigesellen. . . Der Ihnen gestellte Antrag würde Alles wieder in Frage stellen; vielleicht würden wir in kurzer Zeit genöthigt sein, von Neuem große Opfer zu bringen.“ Dem Gutachten der 12. Commission für parlamentarische Initiative entsprechend, verwarf die Versammlung den Antrag des General Fabvier durch Aufstehen und Eigenbleiben.“

Ein Provinzialblatt erzählt von dem, was auf dem Schlosse Amboise nach der Zusammenkunft zwischen Abd-el-Kader und dem Prinz-Präsidenten vorgegangen sei, Folgendes: „Nachdem der Präsident und sein Gefolge das Schloß verlassen hatten, herrschte dort eine unbeschreibliche Freude. Alle Araber, Abd-el-Kader an der Spitze, waren auf den Balconen versammelt, stießen Freudenrufe aus, und gaben so rührende Beweise ihres Glücks, daß kein Auge trocken blieb. Darauf tanzten sie, die Männer auf der einen, die Frauen auf der andern Seite, den Sitten ihres Landes gemäß. Die Frauen wollten, daß die barmherzigen Schwestern des dortigen Krankenhauses mit ihnen tanzten. Eine derselben konnte auch ihren Bitten nicht widerstehen und nahm Theil an ihren

Rundgebungen, natürlich aber nur in den Gemächern der Frauen, weit von den Blicken der Männer entfernt.“

Nach dem „Altkbar“ beträgt die Zahl der nach Algerien transportirten December-Insurgenten ungefähr 6000. Zwei derselben, die auf Ehrenwort frei in Algier leben durften, sind nach Spanien entflohen.

Der „Moniteur“ enthält eine Zusammenstellung der aus Algier über den gegenwärtigen Zustand dieser Provinz eingegangenen Nachrichten. Die Ackerbau-Erziehungsanstalten für Waisen und Kinder unbemittelter Aeltern mehren sich mit jedem Tage, und neue sechs Departements haben einige Hundert derartige junge Zöglinge dahin abgeschickt. — In Algier und in Philippeville sind zwei Hypothekenbanken im Entstehen. — Die Araber haben ihre Ernten beendet, und die Bewegung, die sich gewöhnlich um diese Zeit unter der arabischen Bevölkerung kund gibt, zeigt sich diesmal nur in einem kleinen Bezirke des Südens, die von einem Scherif angefaßt wurde und sich in unbedeutenden Symptomen äußert. Die Gegend, in welchen vor Kurzem noch eine außerordentliche Aufregung herrschte, sind jetzt vollkommen ruhig und die Eingeborenen bemüht, die erlittenen Verluste wieder zu ersetzen. Die Stadt Sidi bel Abbas, deren erstes Haus vor drei Jahren gebaut wurde, zählt jetzt 1200 Einwohner. In Nemcen ist der Handel mit Häuten und andern marokkanischen Producten lebhafter als je. Die Anpflanzungen der Zwergpalme, welche vortreffliches Material zur Papierfabrikation liefert, nehmen erstaunlich überhand, so daß man binnen kurzer Zeit eine bedeutende Papiererzeugung zu sehr billigen Preisen erwarten kann. Seit Mitte August sind über 30.000 Hectolitres auf den Markt nach Algier gebracht worden.

### Spanien.

**Madrid, 13. October.** Die Nachrichten von den canarischen Inseln reichen bis zum 19. September. Auf Ersuchen des Generalcapitäns ist das Dampfboot „Castilla“ für dieses Jahr bestimmt, und wird theils zu Kreuzfahrten im Archipel, theils zu Mittheilungen zwischen den Inseln verwendet werden, um so aus den 7 Inseln gleichsam nur eine einzige zu bilden.

Mit dem Dampfboote „Duque de Rianares“ langte der hochwürdige Bischof von Calopis und apostolischer Vicar der beiden Guinea's und von Senegambien, Monsignor Juan Remy Bessien im Hafen von Tenerifa an. Vor 9 Jahren gehörte dieser ausgezeichnete Prälat noch den afrikanischen Missionen an, und vor 4 Jahren wurde er von dem Collegium der Propaganda dem heiligen Stuhle vorgeschlagen und von Sr. Heiligkeit zum Bischofe ernannt. Er kommt direct aus Rom und begibt sich wieder nach den erwähnten Missionen zurück, um die ausgezeichneten Dienste, die er der Religion dort geleistet hat, fortzusetzen. Auf demselben Dampfschiffe befand sich auch der königl. Commissär, der beauftragt ist, Erkundigungen über den Schiffbruch des „Juanito“ einzuziehen und der nach verrichteter Sache mit demselben Schiffe nach Spanien wieder zurückkehren wird.

### Osmanisches Reich.

**Constantinopel, 16. October.** Die Pforte hat nunmehr den einstimmigen Beschluß gefaßt, das von der Bank zu Paris und London negocierte Anlehen nicht zu ratificiren, und Herr v. Lavalette ist nach Verlauf der gestellten Frist von 7 Tagen nicht abgereist. — Dieser Beschluß hat unter der alttürkischen Partei die freudigste Sensation erregt, und es stehen sich deshalb für den Augenblick die feindlichen Elemente weniger schroff entgegen. Die Pforte hat Hr. v. Lavalette die Versicherung gegeben, daß sie keinen Verlust oder Schaden französischer und englischer Banquiers wolle, daß sie die bereits für 12½ Mill. Franken ausgegebenen Actien zurücknehme, oder zurückkaufe, und den Besitzern derselben Zinsen und Agio erstatte. Mehr konnte Hr. v. Lavalette auch nicht verlangen, obwohl er glaubte, daß die Pforte diesen Verpflichtungen nicht nachkommen könne. Allein dieselbe hat bereits die Mittel herbeigeschaft, und das gestern nach Marseille abgegangene französische Dampf-

boot überbringt 600.000 Pfd. Sterling, um die Differenz des Agio's und der Zinsen der Interimssactien zu decken. Freilich braucht die Pforte Geld, viel Geld, allein die Abneigung gegen dieses Anlehen ist so groß, daß von den Beamten und Cerafs der Pforte bis zur Stunde bereits mehr denn 200 Millionen freiwillig gezeichnet oder gezahlt wurden. In Constantinopel allein werden mehr als 250 Millionen Piafter von türkischen Unterthanen aufgebracht werden, ohne daß die Pforte eine Garantie zu geben, oder ihre Revenuen zu verpfänden braucht, und wenn sie ein allgemeines Anlehen im ganzen Reiche ausschreibt, so wird sie sich auch die Geldmittel verschaffen, um das Deficit der Bank zu decken, ungefähr 60 Millionen Piafter, und den Cours der Valuta zu halten, oder die alten türkischen Silbermünzen, Beschlik's, die nur zwei Drittel Silbergehalt enthalten, einzulösen und neues Geld zu prägen.

### Aegypten.

**Alexandria, 19. October.** Der Nil hält sich nur auf dem Stande von 20—21 Ellen, weshalb auch die höher liegenden Grundstücke in Oberägypten nicht bewässert wurden. Der auf diese Art entstehende, übrigens nicht bedeutende Schaden findet anderseits dadurch genügenden Ersatz, daß eben durch den nicht gar zu hohen Stand des Nil die Maisernte sehr reichlich ausfallen wird. Die von der ägyptischen Regierung erlassene Verordnung, Weizen fremden Speculanten nicht zu verkaufen, sondern für den Platzbedarf in Cairo zu bewahren, konnte nicht mit Strenge durchgeführt werden, weil die fremden Consulate bei dem Umstande, daß die Regierung diese Gelegenheit nur dazu benützte, um eine vortheilhafte Getreidespeculation mit ihren ungemein großen Getreidevorräthen in Alexandria zu vollführen, gegen diese einseitige, dem eigentlichen Zweck nicht entsprechende Maßregel im Interesse des fremden Handelsstandes eingeschritten waren.

### Griechenland.

In Corfu (21. October) grassirt fortwährend die Blatternkrankheit. Vom 7. bis 13. waren 136 Erkrankungs- und 56 Todesfälle. Vom 14. bis zum 20. erkrankten 271 und starben 41 Menschen. Auch die Mannschaft der engl. Kriegscorvette „Modeste“ blieb nicht verschont. Zwei ihrer Matrosen bekamen die Blattern, denen bereits einer erlag. Auf Paros macht die Epidemie ebenfalls Fortschritte und auf der Insel Cephalonia ist sie in zwei Dörfern ausgebrochen. — In Valona (16. October) wurden die Provenienzen aus Corfu zum freien Verkehre zugelassen und auch den mit Valona verkehrenden Schiffen wurden bei ihrer Abfahrt reine Gesundheitspässe verabfolgt.

### Neues und Neuestes.

#### Telegraphische Depesche

vom Herrn Statthalter von Venedig an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

**Venedig, 26. October.** Um 11½ Uhr Mittags ist Se. Majestät der König von Griechenland, von Verona kommend, hier angelangt und im Hotel Danieli abgestiegen. Der für die Reise bestimmte griechische Dampfer ist so eben eingelaufen.

#### Telegraphische Depeschen.

— **Stockholm, 20. October.** Se. Majestät der König ist erkrankt. Das Bulletin meldet, daß er an Rheumatismus leidet.

\* **Brüssel, 26. October.** In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer fand die Präsidentenwahl Statt. Sie fiel mit 54 Stimmen auf den liberalen Delfosse. Die Vicepräsidenten- und Secretärstellen wurden zwischen Liberalen und Katholiken gleich getheilt. Man versichert, daß unter solchen Umständen die Combination Brocquere wieder aufgenommen werden wird.

\* **Paris, 26. October.** Der „Moniteur“ desavouirt die Nachricht in Betreff einer bevorstehenden Reise des Präsidenten nach den Nordprovinzen Frankreichs.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 28. October 1852.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G. M.)	93 15/16
"    "    4 1/2 "    "	84 3/16
"    "    3 "    "	55 1/2
Darlehen mit Vorkaufung v. J. 1839, für 250 fl.	135 1/2 für 100 fl.
Neues Anlehen Littera A.	94
5 % 1852	93 13/16
Bank-Actien, pr. Stück 1330 fl. in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. G. M.	2130 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	
zu 500 fl. G. M.	705 fl. in G. M.

## Wechsel = Cours vom 28. October 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Currant, Rthl. 160 3/4	2 Monat.
Magdeburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 115 3/4 Bf.	Wfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) 115 3/8 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 171	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb. 113 Bf.	2 Monat.
Londen, für 1 Pfund Sterlin, Gulden { 11-27 Bf.	2 Monat.
	{ 11-28 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 115 1/2 Bf.	2 Mon. t.
Paris, für 300 Franken, Gulb. 136 1/2 Bf.	2 Monat.
Warsa, für 300 Franken, Gulb. 136 1/2 Bf.	2 Monat.
R. R. Münz-Ducaten . . . . .	22 1/4 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Course vom 27. Oct. 1852.

	Grif.	Gelb.
Kais. Münz-Ducaten Agio . . . . .	—	23
deto Rand = dto " . . . . .	—	22 3/4
Gold al marco " . . . . .	—	22 1/4
Napoleon'sd'or's " . . . . .	—	9.15
Souverain'sd'or's " . . . . .	—	16 15
Ruß. Imperial " . . . . .	—	9.33
Kriedrich'sd'or's " . . . . .	—	9.35
Engl. Sovereigns " . . . . .	—	11.33
Silberagio . . . . .	—	15 5/8

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 27. October 1852:

**24. 29. 64. 42. 8.**

Die nächste Ziehung wird am 6. Novem-  
ber in 1852 Triest gehalten werden.

Getreid = Durchschnitts = Preise  
in Laibach am 27. October 1852.

Ein Wiener Mæhen	Marktpreise.		Magazins- Preise.	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . .	4	38	4	40
Rufurug . . .	—	—	3	20
Halbfucht . .	—	—	3	40
Korn . . .	3	20	3	50
Gerfte . . .	2	37	3	—
Hirfe . . .	2	48	2	50
Heiden . . .	2	48	3	—
Hafer . . .	1	30	1	42

3. 592. a (2) Nr. 3937.

K u n d m a c h u n g.

Nach dem Beschlusse des Gemeinderathes vom 23. d. M. werden künftig die Laibacher Pferde- und Hornviehjahrmärkte auf dem freien Felde neben der Kuhthalgasse, in der Gegend der hierortigen Zündhölzels-Fabrik, wo schon heuer der Pferdemarkt Statt hatte, an einem Orte neben einander abgehalten werden.

Dieses wird mit dem Beisatze öffentlich zur Kenntniß gebracht, daß dieser Platz schon für den nächstkommenden Jahrmart im Monate November bestimmt, und von jedem auf den Markt gestellten Viehe ein Standgeld mit 3 fr. abgenommen werden wird.

Stadtmagistrat Laibach am 26. October 1852.

B. 1500. (1) Nr. 4735.

© d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Wippach wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über das Gesuch der Maria Ferjančič von Goče, praes. 21. August l. J., S. 4738, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Kobau von Erzels gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Senožec sub Urb. Fol. 600, Nr. 3. 2 eingetragenen, auf 471 fl. 30 kr. geschätzten  $\frac{3}{4}$  Hube, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 8. November 833, S. 3090, der Maria Witwe Kročič, verehelichte Ferjančič von Goče, schuldigen 50 fl., Gerichtskosten pr. 3 fl. 57 kr., der  $\frac{4}{100}$  Zinsen c. s. c. gewilliget worden, zu deren Vornahme drei Feilbietungstagfakungen, d. i. auf den 25. November, 23. December 1852 und 27. Jänner 1853 an-geordnet wurden.

Das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbe-  
dingnisse können hieramts eingesehen werden.  
R. f. Bezirksgericht Wippach am 1. September 1852.

3. 1501. (1) *Tr. 4249.*

32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100  
 101  
 102  
 103  
 104  
 105  
 106  
 107  
 108  
 109  
 110  
 111  
 112  
 113  
 114  
 115  
 116  
 117  
 118  
 119  
 120  
 121  
 122  
 123  
 124  
 125  
 126  
 127  
 128  
 129  
 130  
 131  
 132  
 133  
 134  
 135  
 136  
 137  
 138  
 139  
 140  
 141  
 142  
 143  
 144  
 145  
 146  
 147  
 148  
 149  
 150  
 151  
 152  
 153  
 154  
 155  
 156  
 157  
 158  
 159  
 160  
 161  
 162  
 163  
 164  
 165  
 166  
 167  
 168  
 169  
 170  
 171  
 172  
 173  
 174  
 175  
 176  
 177  
 178  
 179  
 180  
 181  
 182  
 183  
 184  
 185  
 186  
 187  
 188  
 189  
 190  
 191  
 192  
 193  
 194  
 195  
 196  
 197  
 198  
 199  
 200  
 201  
 202  
 203  
 204  
 205  
 206  
 207  
 208  
 209  
 210  
 211  
 212  
 213  
 214  
 215  
 216  
 217  
 218  
 219  
 220  
 221  
 222  
 223  
 224  
 225  
 226  
 227  
 228  
 229  
 230  
 231  
 232  
 233  
 234  
 235  
 236  
 237  
 238  
 239  
 240  
 241  
 242  
 243  
 244  
 245  
 246  
 247  
 248  
 249  
 250  
 251  
 252  
 253  
 254  
 255  
 256  
 257  
 258  
 259  
 260  
 261  
 262  
 263  
 264  
 265  
 266  
 267  
 268  
 269  
 270  
 271  
 272  
 273  
 274  
 275  
 276  
 277  
 278  
 279  
 280  
 281  
 282  
 283  
 284  
 285  
 286  
 287  
 288  
 289  
 290  
 291  
 292  
 293  
 294  
 295  
 296  
 297  
 298  
 299  
 300  
 301  
 302  
 303  
 304  
 305  
 306  
 307  
 308  
 309  
 310  
 311  
 312  
 313  
 314  
 315  
 316  
 317  
 318  
 319  
 320  
 321  
 322  
 323  
 324  
 325  
 326  
 327  
 328  
 329  
 330  
 331  
 332  
 333  
 334  
 335  
 336  
 337  
 338  
 339  
 340  
 341  
 342  
 343  
 344  
 345  
 346  
 347  
 348  
 349  
 350  
 351  
 352  
 353  
 354  
 355  
 356  
 357  
 358  
 359  
 360  
 361  
 362  
 363  
 364  
 365  
 366  
 367  
 368  
 369  
 370  
 371  
 372  
 373  
 374  
 375  
 376  
 377  
 378  
 379  
 380  
 381  
 382  
 383  
 384  
 385  
 386  
 387  
 388  
 389  
 390  
 391  
 392  
 393  
 394  
 395  
 396  
 397  
 398  
 399  
 400  
 401  
 402  
 403  
 404  
 405  
 406  
 407  
 408  
 409  
 410  
 411  
 412  
 413  
 414  
 415  
 416  
 417  
 418  
 419  
 420  
 421  
 422  
 423  
 424  
 425  
 426  
 427  
 428  
 429  
 430  
 431  
 432  
 433  
 434  
 435  
 436  
 437  
 438  
 439  
 440  
 441  
 442  
 443  
 444  
 445  
 446  
 447  
 448  
 449  
 450  
 451  
 452  
 453  
 454  
 455  
 456  
 457  
 458  
 459  
 460  
 461  
 462  
 463  
 464  
 465  
 466  
 467  
 468  
 469  
 470  
 471  
 472  
 473  
 474  
 475  
 476  
 477  
 478  
 479  
 480  
 481  
 482  
 483  
 484  
 485  
 486  
 487  
 488  
 489  
 490  
 491  
 492  
 493  
 494  
 495  
 496  
 497  
 498  
 499  
 500  
 501  
 502  
 503  
 504  
 505  
 506  
 507  
 508  
 509  
 510  
 511  
 512  
 513  
 514  
 515  
 516  
 517  
 518  
 519  
 520  
 521  
 522  
 523  
 524  
 525  
 526  
 527  
 528  
 529  
 530  
 531  
 532  
 533  
 534  
 535  
 536  
 537  
 538  
 539  
 540  
 541  
 542  
 543  
 544  
 545  
 546  
 547  
 548  
 549  
 550  
 551

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird be-  
kannt gegeben:

Es habe in der Executionsfache des Gregor Gaspersich von Piem, gegen Johann Gaspersich von ebenda, in die executive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Piem sub Urb. No 24 verzeichneten, realit. auf 210 q. best.

Mr. 24 vorkommenden, gewilligt auf 340 fl. gewilliget, sub H. 3. 54 vorkommenden Realität, wegen dem Gregor Gasparšič, schuldigen 70 fl. c. s. c. gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den 2. December, 3. Jänner und 3. Februar 1853, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisatze bestimmt, daß diese Realität bei der 3. Feilbietungstagsatzung auch unter der Schätzung dem Bestbietenden zugeschlagen werden wird.

Das Grundbuchsextract, die Limitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können hiermit eingesehen werden.

Geistritz am 31. Juli 1852.

3. 1453. (2)

U m f o n f t

sind zu haben die neuen Kaiser **Franz Josef I.** Silber = 20<sup>er</sup>, nämlich zu jedem 3 fl. = Lose der Lotterie vom 16. December des **Carlsbader Militär-Hospitals** 1 Stück 20<sup>er</sup> blank bei Gefertigtem, der sich auch empfiehlt für den 2. November mit **Keglevich** = 10 fl. Losen (Haupttreffer diesmal Ausnahmungsweise 14000 fl.), für den 1. December mit **Windischgrätz** = 20 fl. Losen und f. f. 1839<sup>er</sup> = Losen, für den 15. December mit **Esterhazy** = 40 fl. Losen, für den 2. Jänner mit **Como** = Rentenscheinen à 14 fl., für den 15. Jänner mit **Waldstein** = 20 fl. Losen 2c. 2c. 2c.

**Joh. Ev. Butscher,**  
Handelsmann am Marienplaze.

3. 1482. (2)

## Verkauf des Gasthofes

„zum weißen Lamm“ in Klagenfurt.

Der Gasthof „zum weißen Lamm“ in Klagenfurt sammt realer Weinschankgerechtsame, wird über Ableben des bisherigen Eigenthümers, von dessen Erben aus freier Hand zum Verkaufe ausgebaut.

Diese Realität ist am untern alten Plaze gelegen, hat die Zufahrt von der Süd- und Nordseite, nämlich vom alten und vom Capuziner-Plaze; hat zu ebener Erde einen sehr geräumigen Hof, 3 Stallungen, ein gewölbtcs Magazin, eine Wagenremise, 3 Keller, 4 Gastzimmer, 2 Küchen sammt 2 Speisgewölben und Diensthofenzimmer, im ersten Stocke einen Ballsaal, 18 Gastzimmer, Küche, Nebenlocalitäten und eine Heukammer ober dem Stall.

Zu dieser Realität gehört ferner ein Ackergrund von 2 Joch 1114  $\square^0$  ganz in der Nähe der Stadt, und ein Wiesel von 221  $\square^0$ , auf welchem sich auch das Stadtgebäude befindet.

Die Bedingungen, unter denen diese Gasthof-Realität, welche sich seit Alters her des besten Zuspruches erfreut, feilgeboten wird, sind billig gehalten, und über mündliche oder portofreie und mit Rückporto versehene schriftliche Anfragen zu erfahren bei Dr. Joseph Erwein, Advocaten in Klagenfurt.

3. 1441. (3)

Bei **J. GIONTINI** in Raibach sind zu haben:

**Privat-, Geschäfts- und Musikants-Kalender**  
für das Jahr 1853.

21. Jahrgang, Steifband 24 fr.

# Schreibkalender auf das Jahr 1853.

für Notäre, Advocaten, Amtsvorsteher, Beamte, Kaufleute und andere Geschäftsmänner.  
62. Jahrgang, in Streifband 48 fr.

Wandkalender für das Jahr 1853.

Aufgespannt 10 Kr.